

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dom Karlos, Infant von Spanien

Schiller, Friedrich

Carlsruhe, 1788

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-88539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88539)

geht, werfen sich alle Granden vor ihm nieder und berühren den Saum seines Kleides. Er ertheilt ihnen den Segen. Alle entfernen sich. Der König folgt ihnen durch zwei Zimmer undriegelt alle Thüren.

Zehnter Auftritt.

Der König und der Großinquisitor.

Ein langes Stillschweigen.

Großinquisitor.

Steh'

ich vor dem König?

König.

Ja.

Großinquisitor.

Ich war mir's nicht mehr
vermuthend.

Ah

König.

Ich erneure einen Auftritt
 vergangner Jahre. Philipp der Infant
 hohlt Rath bei seinem Lehrer.

Großinquisitor.

Rath bedurfte
 mein Zögling Karl Ihr großer Vater niemals.

König.

Um so viel glücklicher war er. Ich habe
 Sie bitten lassen, weil ich Ihren Beistand
 erborgen muß.

Großinquisitor.

Der Kirche oder meinen?

König.

Der Kirche Arm und Ihren Geist.

Nach einer Pause.

Ich habe
 gemordet, Cardinal, und keine Ruhe —

Großinquisitor.

Weshwegen haben Sie gemordet?

H 2

A b

König.

Ein

Betrug, der ohne Beispiel ist —

Großinquisitor.

Ich weiß ihn,

König.

Was wissen Sie? Durch wen? Seit wann?

Großinquisitor.

Seit Jahren,

was Sie seit Sonnenuntergang.

König

mit Befremdung.

Sie haben

von diesem Menschen schon gewußt?

Großinquisitor.

Sein Leben

liegt angefangen und beschloffen in
der Santa Casa heiligen Registern.

König.

Und er ging frei herum!

Groß-

Großinquisitor.

Das Seil, an dem
er flatterte, war lang, doch unzerreißbar.

König.

Er war schon außer meines Reiches Grenzen.

Großinquisitor.

Wo er sein mochte, war ich auch.

König

geht unwillig auf und nieder.

Man wußte,
in wessen Hand ich war — Warum versäumte
man, mich zu warnen?

Großinquisitor.

Diese Frage geb' ich
zurück — Warum fragten Sie nicht an,
da Sie in dieses Menschen Arm Sich war-
fen?

Sie kannten ihn! Ein Blick entlarvte Ihnen
den Ketzler. — Was vermochte Sie, dieß

Opfer

dem heil'gen Amt zu unterschlagen? Spielt

H h 3

die

man so mit uns? Wenn sich die Majestät
zur Fehlerinn erniedrigt — Könige
zweizüngeln — hinter unserm Rücken
mit unsern schlimmsten Feinden sich verstecken,
was wird mit uns? Wenn Einer Gnade
finden
darf — Warum wurden dreimal hundert tanz
send
geopfert?

König.

Er ist auch geopfert.

Großinquisitor,

-Nein!

Er ist ermordet — Ruhmlos! Niederlich! —
Das Blut,
das unser Ehre glorreich fließen sollte,
hat eines Bravo Hand verspritzt — Der Mensch
war unser — Was berechtigt Sie
des Ordens heilige Güter anzutasten?
Durch uns zu sterben war er da. Ihn
schenkte
der Nothdurft dieses Zeitenlaufes Gott,
in seines Geistes feierlicher Schändung

die

die prahlende Vernunft zur Schau zu führen.
Ihn hätten wir — auf langer Seelenfolter
zur Mißgeburt verzerrt — dem schauernden
Gelächter seiner Rotte vorgewiesen.

Das war mein überlegter Plan. Nun liegt
sie hingestreckt, die Arbeit vieler Jahre!
Wir sind bestohlen, und Sie haben nichts,
als blut'ge Hände.

König.

Leidenschaft riß mich
dahin. Vergib mir.

Großinquisitor.

Leidenschaft! — Antwortet
mir Philipp der Infant? Bin ich allein
zum alten Mann geworden? — Leidenschaft!

Mit unwilligem Kopfschütteln.

Gib die Gewissen frei in Deinen Reichen,
wenn Du in Deinen Ketten gehst.

König.

Ich bin
in diesen Dingen noch ein Neuling. Habe
Geduld mit mir.

H 4

Groß-

Großinquisitor.

Nein! Ich bin nicht mit Ihnen
zufrieden — Ihren ganzen vorligen
Regentenlauf zu lästern! Wo war damals
— der Philipp, dessen feste Seele wie
der Angelfern am Himmel unverändert
und ewig um sich selber treibt? War eine
ganze
Vergangenheit versunken hinter Ihnen?
War in dem Augenblick die Welt nicht mehr
die nämliche, da Sie die Hand ihm boten?
Gibt nicht mehr Gift? War zwischen Gut und
Uebel
und Wahr und Falsch die Scheidewand gefal-
len?

Was ist ein Vorsatz? Was Beständigkeit?
Was Männertreue, wenn in einer lauen
Minute eine sechzigjähr'ge Regel
wie eines Weibes Laune schmilzt?

König.

Ich sah in seine Augen — Halten Sie
mir diesen Rückfall in die Sterblichkeit
zu gut. Die Welt hat einen Zugang weniger
zu Ihnen. Ihre Augen sind erloschen.

Groß

Großinquisitor.

Was sollte Ihnen dieser Mensch? Was konnte er neues Ihnen vorzuzeigen haben, worauf Sie nicht bereitet waren? Kennen Sie Schwärmerfinn und Neuerung so wenig? Der Weltverbesserer prahlerische Sprache klang Ihrem Ohr so ungewohnt? Wenn das Gebäude Ihrer Ueberzeugung schon von Worten fällt — mit welcher Stirne,

muß

ich fragen, schrieben Sie das Bluturtheil der hunderttausend schwachen Seelen, die den Holzstoß für nichts schlimmeres bestiegen?

König.

Mich

gelästete nach einem Menschen. Diese Domingo, die man fälschlich mir dafür verkaufte —

Großinquisitor.

Wozu Menschen? Menschen sind für Sie nur Zahlen, weiter nichts. Muß ich die Elemente der Monarchenkunst mit meinem grauen Schüler überhören?

H h's

Der

Der Erde Gott verlerne zu bedürfen,
was ihm verweigert werden kann — Wenn

Sie
am Mitgeföhle wimmern, haben Sie
der Welt nicht Ihres Gleichen zugestanden?
Und welche Rechte, möcht' ich wissen, haben
Sie aufzuweisen über Ihres Gleichen?

König

wirft sich in den Sessel.

Ich bin ein kleiner Mensch, ich fühl's —
Du forderst
von dem Geschöpf, was nur der Schöpfer
leistet.

Großinquisitor.

Nein, Sire. Mich hintergeht man nicht. Sie
sind

durchschaut — Uns wollten Sie entfliehen.
Des Ordens schwere Ketten drückten Sie;
Sie wollten frei und einzig sein.

Er hält inne. Der König schweigt.

Wir sind
gerochen — Danken Sie der Kirche,

die

die sich begnügt, als Mutter Sie zu strafen.

Die Wahl, die man Sie blindlings treffen lassen,

war Ihre Züchtigung. Sie sind belehrt.

Jetzt kehren Sie zu uns zurück — Stünd'

ich heute nicht vor Ihnen — beim

lebend'gen Gott! Sie wären morgen so

vor mir gestanden.

Rönig,

Mäßige Dich, Priester.

Ich duld' es nicht. Ich kann nicht also mit mir sprechen hören.

Großinquisitor.

Warum rufen Sie

den Schatten Samuels herauf? — Ich gab

zwei Rönige dem Span'schen Thron, und hoffte

mein Tagwerk nun gethan. Umsonst ge-

lebt

zu haben, schmerzt an des Jahrhunderts

Neige.

Verzehrung, Sire — Und jetzt — Wozu

bin ich

ge-

gerufen? Meine Zeit ist edel. Die
Minute steigt bei Neunzigern im Presse.
Was soll ich hier? — Ich bin nicht Wil-
lens, diesen
Besuch zu wiederholen.

König,

Eine Arbeit!

Die letzte noch — dann überlaß' ich Dich
dem stärkern Schicksal. Also Friede sei
geschlossen zwischen Dir und mir. Vorbei
sei das Vergangene. Wir sind veröhnt?

Großinquisitor

reicht ihm die Hand.

Wenn Philipp sich in Demuth beugt.

König

nach einem Stillschweigen.

Mein Sohn

ist Hochverraths verdächtig.

Großinquisitor.

Was beschließen

Sie?

König

König.

Alles oder nichts.

Großinquisitor.

Was heißt hier alles?

König.

Ich laß' ihn fliehen, wenn ich ihn
nicht sterben lassen kann.

Großinquisitor

mit lauerndem Gesicht.

Nun?

Beide schweigen eine Zeit lang.

König.

Königen

Sie einen neuen Glauben mir erdenken,
der Kindermord des Gräßlichen entkleidet?

Großinquisitor.

Die ewige Gerechtigkeit zu sühnen,
starr an dem Holze Gottes Sohn.

König.

König.

Sie wollen
durch ganz Europa diese Meinung pflanzen?

Großinquisitor.

So weit, als man das Kreuz verehrt.

König.

Sich gehe
in Kampf mit der beleidigten Natur.
Auch diesen Richterstuhl getrauen Sie
Sich zu bestechen?

Großinquisitor.

Vor dem Glauben
gilt keine Stimme der Natur.

König.

Sich lege
mein Richteramt in Ihre Hände — Kann
ich ganz zurücke treten?

Großinquisitor.

Geben Sie
ihn mir.

König

König.

Es ist mein einziger Sohn — Wem hab' ich
gesammelt?

Großinquisitor

mit Feuer.

Der Verwesung lieber, als
der Freiheit.

König steht auf.

Wir sind einig. Kommen Sie.

Großinquisitor.

Wohin?

König.

Auß meiner Hand das Opfer zu empfangen.

Er nimmt ihn beim Arm und führt ihn hinweg.